



Krebserregende N-Nitrosamine in Luftballons

Bedenkliche Bilanz: alle getesteten Luftballons geben N-Nitrosamine ab

Am CVUA Stuttgart wurden Luftballons aus Gummi auf die Abgabe von N-Nitrosaminen untersucht. Die Bilanz ist bedenklich: aus allen getesteten Luftballons können N-Nitrosamine abgegeben werden, wenn man sie zum Aufblasen in den Mund nimmt (oder diese eventuell von Kindern gekaut/gelutscht werden). N-Nitrosamine zählen zu den stärksten krebserregenden Stoffen.

N-Nitrosamine können aus Stoffen entstehen, die man dem Gummi zufügen muss um die nötige Elastizität zu erhalten. Technisch ist es möglich, die Bildung von N-Nitrosaminen zu verringern oder gar zu verhindern, indem der Hersteller die Rezeptur verändert.

2003 wurden in unserem Labor 14 Luftballons aus dem Handel untersucht. 93% davon lagen über dem Richtwert von 10µg N-Nitrosamine/kg Material. Schon 2001 waren Luftballons auffällig, wobei die Abgabe an N-Nitrosaminen im Durchschnitt deutlich niedriger lag als bei den aktuell untersuchten Proben (siehe Abbildung). Nach unserer Meinung besteht dringender Handlungsbedarf seitens der Hersteller. Die Hersteller wurden deshalb aufgefordert die Abgabe an N-Nitrosaminen zu minimieren. Strengere Regelungen für Luftballons werden vom Gesetzgeber diskutiert und sind aufgrund dieser Befunde dringend erforderlich.

Die gefundenen Gehalte an Nitrosaminen sind nicht akut gesundheitsbedrohlich, doch die Belastung des Körpers mit problematischen und hier nachweislich krebserregenden Stoffen ist unnötig und vermeidbar.

Folgende Übersicht zeigt die gefundenen Gehalte an N-Nitrosaminen, die im Labortest an künstlichen Speichel abgegeben wurden:

Verbrauchertipps

Wie kann ich als Verbraucher das N-Nitrosaminrisiko minimieren?

- Ballons lichtgeschützt und kühl lagern (durch lange Lagerung bei hohen Temperaturen und Licht kann die Nitrosaminbelastung der Ballons erhöht werden)
- Kinder sollten Luftballons nicht längere Zeit im Mund behalten und nicht auf ihnen herumlutschen oder kauen
- Zum Aufblasen eine Luftpumpe verwenden

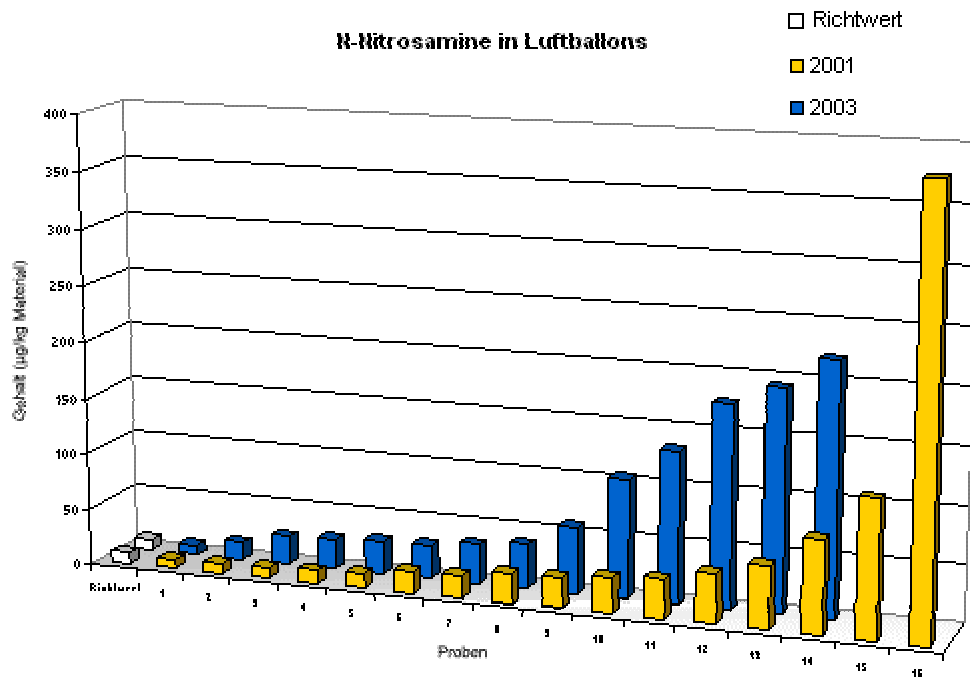


Abbildung: Gehalte an N-Nitrosaminen die an künstlichen Speichel abgegeben wurden (Kontaktbedingungen: 1 h bei 40°C in Speicheltestlösung).